Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

ihnen. Bald sind ihrer eine ganze frierende Herde, die eng beieinanderrückt.

Sie stehen, als fragten sie, oder als führten sie ein geheimnisvolles Zwiegespräch mit dem Mond. Sie stehen, als seien es die Geister der Erschlagenen, deren Leiber vom Grunde der Graacht an die Oberfläche kommen in jeder solchen Mondnacht, um zu fragen, wie lange sie noch dort unten aushalten müssen . . .

Dort jene Brücke trägt die Straße, die durch das Ryfseler Tor südwärts die Stadt verläßt. Ein stummer Heerzug schwarzer Schatten ist auf ihr, der Stadt entströmend. Es scheint, als kämen sie aus den unterirdischen Kammern der Basteien, wo man ihre Leichname eingemauert, und als drängten sie hinaus auf das freie Feld, um sich den weißen Nebeln beizugesellen. Unten im Spiegelbild der Graacht wölbt sich eine zweite Brücke, über die abermals ein Heerzug von Schatten geht. Sie tragen die Köpfe nach unten und die Beine nach oben, und es ist schwer zu sagen, welche von ihnen die Lebendigen sind, die oberen oder die unteren . . .

Lange dauert dieser Zug über die Brücke. Schließlich lockert er sich. Es sind die Bauern, die vom grooten Platz todmüde heimkehren auf ihre Dörfer. Sie sprechen nicht miteinander, und der Lärm ist von ihnen gewichen wie die Franken aus der Tasche. Sie denken, ach, wären wir schon daheim am warmen Feuer, denn es ist kalt hier draußen und das Mondscheinland ist voll unheimlicher Dinge. Es spukt noch bisweilen. Kein Wunder, wo noch aus jedem Acker bei jedem Pflügen ganze Körbe mit Knochen gesammelt werden. Wie sollten die Ruhe geben, die nun in zehn Jahren kein Grab noch gefunden?

Und dann hört der Zug ganz auf.

Es wird totenstill auf der Graacht, über der Mauer, auf dem Felde, an dem hellen Kreuz oben und auf der Brücke.

*

Nacht mit unruhigem Schlaf.

Ob es am Mond liegt, der nun über Wijtschate hinweg mählich zum Kemmel gewandert ist? Bald wird er über Poperinghe sich senken und in den Niederungen untertauchen. Dann wird über Roeselare der Himmel sich rötlich zu färben beginnen, bis die vierzehntausend weißen Kreuze auf dem Friedhof bei Paschendale im ersten Sonnenstrahl glänzen werden.

Aber bis dahin ist noch lange Zeit.